Zeitschrift: Mitteilungen des Bernischen Statistischen Bureaus

Herausgeber: Bernisches Statistisches Bureau

Band: - (1883)

Heft: 1

Artikel: Der Weinbau im Kanton Bern nach den Erhebungen von 1882 und

1881

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850252

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

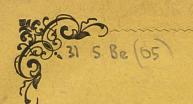
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Mittheilungen

kantonalen statistischen Bureau's.

Jahrgang 1883, — Lieferung I.

Der

Weinbau im Kanton Bern

nach den

Erhebungen von 1882 und 1881.

(Mit einer graphischen Tabelle.)



HXVI.7°

Bern.

Buchdruckerei von K. J. Wyss. 1883.











Vorräthige statistische Veröffentlichungen:

- 1. Beiträge zur Statistik des Kantons Bern, Heft III, 1864.
- 2. Statistisches Jahrbuch für den Kanton Bern, Jahrgänge IV-XI, 1865-1877.
- 3. Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880.
- 4. Zur Statistik der Schulhygiène im Kanton Bern 1879.
- 5. Ergebnisse der Gemeinderechnungen im Kanton Bern auf Ende 1880.
- 6. Mittheilungen des bernischen statistischen Bureau's:
 - Lieferung I: Der Weinbau im Kanton Bern pro 1881/82.
 - , II: 1) Stand und Bewegung der Burger und Einsassen in den Gemeinden von 1850-1880.
 - 2) Bevölkerungsbewegung von 1876-1881.
 - 3) Die aussergewöhnlichen Todesfälle von 1878-1882.
 - , III: Die Gemeindesteuern im Kanton Bern pro 1882.

40000

NB. Die Gemeinden Bözingen und Sigriswyl berichtigen ihre Angaben betreffend Weinertrag nachträglich dahin, dass für Bözingen 1161 Hektoliter Weissen, für Sigriswyl 1900 -- 2000 Hektoliter Weissen und 200 Hektoliter Rothen als Gesammtweinertreg anzunehmen seien. Die Rentabilitätsrechnung würde sich demnach bei diesen beiden Gemeinden stellen wie folgt:

	Netto	-Ertrag
	per Mannwerk	per 100 Fr. Kapital
Bözingen	$54,_{50}$	13,6
Sigriswyl	64,72	30,5

Der Weinbau im Kanton Bern

nach den Erhebungen von 1882 und 1881.

Bericht des kantonalen statistischen Bureau's.

Im Hinblick auf die stets wachsende Zufuhr*) fremder Landesprodukte, welche bedingt wird durch den zunehmenden Consum und die bequemen Verkehrsmittel unserer Zeit, scheint eine genaue Kenntniss der jährlichen Produktion des eigenen Landes an Bodenerzeugnissen je länger je mehr nothwendig zu werden. Die Mittel zur Erzielung einer möglichst rationellen Bodenbewirthschaftung gehören gegenwärtig unstreitig zu den wichtigsten Fragen volkswirthschaftlicher Natur. Da bisher im Kanton Bern leider noch keine allgemeine landwirthschaftliche Statistik über Anbau und Ernte zu Stande kommen konnte, so müssen wir uns einstweilen begnügen, über einzelne Zweige der landwirthschaftlichen Thätigkeit Erhebungen zu machen.

Der Weinbau, für welchen wir die Ernte-Ergebnisse der Jahre 1882 und 1881 hier vergleichend zur Darstellung bringen, hat im Kanton Bern keine grosse Ausdehnung; derselbe beschränkt sich auf die Gegenden des Bieler- und Thuner-See's und einen kleinen Theil des Laufenthales. Die Weinkultur hat leider infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Jahre ziemliche Einbusse erlitten. Der durch die Winterkälte von 1879/80 verursachte Schaden an dem Kulturzustande der Reben (vielerorts war nahezu die Hälfte der Rebstöcke abgestanden) ist in quantitativer Beziehung noch immer

^{*)} Die jährliche Einfuhr von Wein fremden und schweizerischen Ursprungs betrug:

für den Zeitraum von 1861—1871 im Durchschnitt 14,147,696 L;

» » » 1871—1881 » » 19,800,538 »

dagegen hat die Wein-Einfuhr in den letzten 3—4 Jahren wieder etwas abgenommen, was sich theilweise aus vermindertem Consum infolge der gedrückten Zeitverhältnisse, theilweise aus der Fabrikation von Kunstweinen, welche nun auch in unserm Kanton im Entstehen ist, erklären lässt.

fühlbar; indessen hegen die Rebenbesitzer doch wieder Hoffnung auf bessere Ernte, da die abgestandenen Rebstöcke zum grössten Theil ersetzt wurden und der Kulturzustand der Reben sich seither im Allgemeinen ordentlich gebessert hat.

I. Flächeninhalt und Lage der Rebberge.

Der Gesammtflächeninhalt der Rebberge im Kanton Bern ist sich laut den eingegangenen Berichten der Gemeinderäthe gegenüber dem Vorjahre so ziemlich gleich geblieben. Bei Vergleichung der Zahlen finden wir zwar vom Jahr 1881/82 eine Vermehrung von 598 Mannnwerk*) oder 26,89 ha.; diess rührt jedoch daher, dass von einigen Gemeinden für das Erntejahr 1881 keine Berichte vorlagen und alsdann erst bei der Berichterstattung über die diessjährige Ernte auf den Etat der weinbautreibenden Gemeinden gebracht werden konnten (s. Verzeichniss A.). Die wirkliche Vermehrung der Rebfläche beträgt demnach 113 Mannwerk oder 5,07 ha.

Gesammtanbaufläche pro 1882: 18117 Mannwerk = $815,_{26}$ ha. id. pro 1881: 17519 » = $788,_{37}$ ha.

Differenz: 598 Mannwerk = 26,89 ha.

Hievon käme in Abzug die durch

Mutation im Verzeichniss er-

gebene Zunahme von . . . 485 » = 21,82 ha.

Bleibt als wirkliche Vermehrung 113 Mannwerk = 5,07 ha.

Die Rebberge im Kanton Bern befinden sich meistentheils an Abhängen, welche nach Süden und Südwesten hin neigen; nur ein ganz kleiner Theil derselben neigt sich nach Südosten, Westen oder Norden.

Bezüglich der Höhenlage ergibt sich theils aus den Berichten, theils aus dem eidg. Topogr. Atlas, dass die Höhe der Rebberge überm Meer zwischen 350—750 m. variirt; die meisten liegen zwischen 450—500 m. überm Meer.

II. Rebenbesitzer.

Bei der diessjährigen Erhebung wurde auch die Zahl der Rebenbesitzer gemeindeweise ermittelt; dieselbe beträgt für sämmtliche

^{*)} Auf den Wunsch der kant. Weinbaukommission haben wir im Berichtformular die zur Angabe des Flächenmasses unter den Rebenbesitzern besonders gebräuchliche Bezeichnung «Mannwerk» aufgenommen (1 Mannwerk ist $=4\frac{1}{2}$ Aren).

Gemeinden zusammen 4396. Auf einen Rebenbesitzer fallen demnach 18,5 Aren oder eirea 4 Mannwerk. Aus diesem etwas geringen
Durchschnittsbesitz lässt sich der Schluss ziehen, dass der Wein
grösstentheils zum eigenen Hausgebrauch kultivirt und daher mit
dem Ertrag nur wenig Handel getrieben wird. Mit Ausnahme von
Neuenstadt, Twann, Biel, Ligerz, Ins und Erlach dürfte obiger Schluss
wohl auf sämmtliche weinbautreibenden Gemeinden Anwendung finden.

III. Wein-Ertrag.

Der diessjährige Wein-Ertrag blieb gegenüber demjenigen des Vorjahres 1881 um 4199 Hektoliter zurück; derselbe beläuft sich auf 31,309 hl. oder 1,73 hl. per Mannwerk; Ertrag pro 1881: 35,508 hl., oder 2,02 hl. per Mannwerk. Während die Ernte des Vorjahres in quantitativer Beziehung noch als eine mittelmässige bezeichnet werden konnte, so fiel die diessjährige geradezu schlecht aus und zwar hauptsächlich infolge der ungünstigen Witterung in den Sommer- und Herbstmonaten. Die niedrige Temperatur in den Monaten Juni, Juli und August (durchschnittlich 15°) und September (11,8°), sowie die bedeutende Nässe in der Blüthezeit und besonders in den Reifemonaten September (Regenmenge 183 mm) und Oktober übten einen höchst nachtheiligen Einfluss sowohl auf Quantität als auf Qualität aus (s. z. Orientirung die graphische Witterungstabelle).

IV. Weinpreise und Geldwerth.

Auch die Weinpreise waren infolge der geringern Qualität gegenüber dem Erntejahr 1881 bedeutend niedriger, Weisser galt im Durchschnitt Fr. 31. 12 (1881: Fr. 40. 18) per Hektoliter; Rother: Fr. 43. 09 (1881: Fr. 59) per Hektoliter.

Der Gesammtgeldwerth pro 1882 beläuft sich auf die Summe von Fr. 1,094,428 (1881: Fr. 1,639,799).

V. Kapitalwerth der Reben.

Der Kapitalwerth der Reben, wie er für die einzelnen Gemeinden im Verzeichniss A angegeben ist, kann nicht durchwegs als der eigentliche Verkaufswerth angesehen werden, indem bei einer Anzahl Gemeinden, wo z. B. seit mehreren Jahren keine Handänderung mehr stattgefunden hatte, einfach die Grundsteuerschatzung ausgesetzt wurde. Nun geht aus den Berichten der Gemeinden hervor, dass

der Verkaufswerth der Reben infolge der vielen Missernten und sonstiger Umstände (Furcht vor der Phylloxera etc.) vielerorts bedeutend unter die Grundsteuerkapitalsumme gesunken sei.

Indessen glauben wir doch, die Zahlen, welche den Kapitalwerth der Reben repräsentiren, als annähernd richtig bezeichnen zu dürfen, indem wir annehmen, dass sich der Verkaufswerth derselben nach einer zukünftigen guten Ernte wieder heben wird. Es gibt wohl keine Kulturart, welche den Schwankungen der Güterpreise solchermassen ausgesetzt ist, wie diejenige des Reblandes.

Gesammtkapitalwerth pro 1881: Fr. 7,672,589

pro 1882: *** 7,321,548

Differenz: Fr. 351,041

Hienach wäre der Gesammtwerth der Reben von 1881 auf 1882 um Fr. 351,041 gesunken, was lediglich als eine Folge der mehrfachen geringen Ernten zu betrachten ist. Der Kapitalwerth der Reben hängt allerdings auch vom Kulturzustande der letztern ab und da derselbe sich in den letzten zwei Jahren ordentlich gebessert hat, so sollte der Werth der Reben eher steigen als sinken. Es ist jedoch leicht begreiflich, dass die Folgen der vielen Missernten nicht so bald verwischt sein können und dass bei der allgemeinen Entmuthigung der Rebenbesitzer das Angebot sich vermehrt, die Nachfrage dagegen sich verringert und desshalb selten Käufe zu Stande kommen. Nur eine ergiebige Ernte könnte diesem Zustande ein Ende machen.

	5.	$\operatorname{Im} J$	ahr:
	4	1882	1881
T co		Fr.	Fr.
Day dunchashnittl Kanitalwanth	beste Reben	465	470
Der durchschnittl. Kapitalwerth	mittlere Reben	300	313
per Mannwerk betrug für .	geringe »	208	209

VI. Kulturkosten, Rentabilitätsrechnung.

Im Verzeichniss B haben wir versuchsweise eine Uebersicht aufgenommen, welche die Rentabilität der Reben für die einzelnen Gemeinden pro 1882 im Vergleich zu 1881 darstellen soll. Es ist indess nicht zu übersehen, dass die in den Berichten angegebenen Kulturkosten per Mannwerk vielerorts zu hoch, hie und da vielleicht auch zu niedrig angeschlagen sein dürften; die Rechnung mag desshalb nur annähernd der Wirklichkeit entsprechen. Die Berechnungsweise ist folgende:

Es wurde der Ernte-Ertrag, in Geldwerth ausgedrückt, per Mannwerk oder per Hektare berechnet und alsdann die Kulturkosten hievon in Abzug gebracht; ferner wurde, da wo ein Rein-Ertrag sich erzeigte, derselbe auf Fr. 100 Kapitalwerth umgerechnet.

Für sämmtliche Weinbaugemeinden gestaltet sich die Rentabilität der Reben im Durchschnitt wie folgt:

Wein-Ertrag pro 1882 per Mannwerk: 1,73 hl. (1881: 2,02 hl.) oder per Hektare: 38,4 hl. (1881: 44,9 hl.); Geldwerth pro 1882 per Mannwerk Fr. 60. 41 (1881: Fr. 94) oder per Hektare Fr. 1341. (1881: Fr. 2079); Auslagen per Mannwerk pro 1882: Fr. 40. 50 (1881: Fr. 41); durchschnittlicher Kapitalwerth per Mannwerk pro 1882: Fr. 404. (1881: Fr. 438); Netto-Ertrag pro 1882 per Mannwerk Fr. 19. 91 (1881: Fr. 52. 40); Netto-Ertrag pro 1882 per Fr. 100. Kapital: Fr. 4,9 (1881: Fr. 11,9).

Vergleichen wir die Grösse der Anbaufläche, sowie des Ertrags der einzelnen Gemeinden unter sich, so haben wir klassifikationsweise folgende Resultate:

- 1) Gemeinden mit einer Anbaufläche von über 3000 Mannwerk: Neuveville.
- 2) Gemeinden von 1501-3000 Mannwerk Anbaufläche: keine.
- 3) Gemeinden von 1001-1500 Mannwerk Anbaufläche: Twann, Biel, Ligerz, Ins, Erlach.
- 4) Gemeinden von 501—1000 Mw. Anbaufläche: Tschugg, Sigriswyl, Tüscherz, Spiez.
- 5) Gemeinden von 101—500 Mw. Anbaufläche: Gampelen, Bözingen, Oberhofen, Brüttelen, Vingelz, Goldiwyl, Grellingen, Dotzigen, Vinelz, Münchwyler, Lengnau, Duggingen, Lüscherz, Walperswyl, Jens, Bühl, Gals, Finsterhennen, Steffisburg, Müntschemier, Pieterlen, Madretsch.
- 6) Gemeinden von 51-100 Mannwerk: Bellmund, Meinisberg, Zwingen, Gäserz, Wyleroltigen, Blauen, Hermrigen, Treiten, Siselen, Studen, Sutz-Lattrigen.
- 7) Gemeinden von bis auf 50 Mannwerk: Merzligen, Täuffelen, Ipsach, Hilterfingen, Mett, Epsach und Thun.

Hinsichtlich des Weinertrags per Mannwerk erhalten wir folgende Klassifikation:

- 1) Gemeinden mit über 200 Liter Ertrag: Bözingen, Sigriswyl, Tüscherz, Twann, Ligerz, Gals.
- 2) Gemeinden von 151—200 Liter Ertrag: Neuveville, Erlach, Gampelen, Vingelz, Finsterhennen, Tschugg, Mett, Gäserz, Biel, Vinelz, Wyleroltigen.

- 3) Gemeinden von 101-150 Liter Ertrag: Lengnau, Madretsch, Steffisburg, Meinisberg, Pieterlen.
- 4) Gemeinden von 51-100 Liter Ertrag: Brüttelen, Ins, Sutz-Lattrigen, Thun, Spiez, Hilterfingen, Walperswyl, Müntschemier, Jens, Ipsach, Studen, Bühl, Merzligen.
- 5) Gemeinden von bis auf 50 Liter Ertrag per Mannwerk: Dotzigen, Lüscherz, Bellmund, Oberhofen, Duggingen, Goldwyl, Epsach, Münchwyler.

Ueber das Rentabilitätsverhältniss gibt nachstehende Reihenfolge der Gemeinden, auf 1882 basirt, nähern Aufschluss:

a. Netto-Ertrag per Mannwerk:

		Pro 1882.	Pro 1881.	Pro Pro 1882. 1881.
		Fr.	Fr.	$\mathbf{Fr.}$ $\mathbf{Fr.}$
1.	Bözingen	86	3	22. Lüscherz — 6 + 45
2.	Sigriswyl	79,75	102	23. Duggingen $-7.51 - 20,26$
3.	Tüscherz-Alfermée.	37,50	107,45	24. Hilterfingen . — 9 — 6
4.	Twann	36,54	98,85	25. Meinisberg $-9,06+26,30$
5 .	Ligerz	35,18	86,60	26. Pieterlen $-9,38+38.$
6.	Neuveville	30_{-66}	48,30	27. Finsterhennen . — $9,56$ — 8
7.	Gampelen	27,31	14,90	28. Gäserz $-9,49+10.$
8.	Tschugg	$25,_{39}$	40,10	29. Biel $-10.30 + 40.$
9.	Erlach	25	52,74	30. Spiez $-14,_{32} + 50,_{10}$
1 0.	Gals	$24,_{28}$	21,25	31. Merzligen $-16,59 + 13,70$
11.	Wyleroltigen .	20,81	17,50	32. Ipsach $-17,40 + 21, -$
12.	Vingelz	20	94	33. Bühl 17,60 — 7,65
13.	Madretsch	15,68	10,95	34. Sutz-Lattrigen 18,89 + 8,25
14.	Mett	8,20	29,25	35. Jens $-192_{,20}$
1 5.	Steffisburg	8,12	32,35	36. Dotzigen $-19,82 + 5, -19$
16.	Ins	6,73	87	37. Thun $-20+62$
17.	Lengnau	6	42	38. Müntschemier . $-20,50$?
	Vinelz	5,33	16,10	39. Oberhofen $-23,75$ $-31,45$
(Die	e Auslagen über- teigen den Ertrag bei):			40. Belmund $-24_{,60} + 45_{,-1}$ 41. Epsach $-24_{,67} - 1_{,75}$
	Studen	— 0,37 -	- 15.25	42. Münchwyler . $-37.74 - 13.44$
		— 1, ₈₀ -		43. Goldiwyl $-86.87 - 16,35$
	Brüttelen			

Von neun weitern Gemeinden fehlen die Angaben.

b. Netto-Ertrag per Fr. 100 Kapital.

				Pro 1882.	Pro 1881.					7965	Pro 1882.	Pro 1881.
				Fr.	Fr.		5				Fr.	Fr.
1. Si	igriswyl			37,5	46,4	4.	Gampe	len			9,0	4,7
2. B	özingen			21,5	3	5.	Gals				7,1	7,1
	Vyleroltige				13,4	6.	Erlach				6,8	13,3

				Pro 1882.	Pro 1881.							Pro 1882.	Pro 1881.
				Fr.	Fr.							Fr.	Fr.
7. Tschugg .		•		6,8	13,3	13.	Lengn	au			•	4,0	23,8
8. Ligerz	•			6,3	13,0	14.	Madre	etsc	$^{\rm h}$			3,9	4,1
9. Neuveville		•		$6,_{1}$	$9,_{3}$	15.	Mett					3,7	24,6
10. Tüscherz.			•	5,4	15,3	16.	Ins.					2,7	34,8
11. Twann .				$4,_{5}$	11,0	17.	Steffis	bu	rg			$2,_{6}$	8,6
12. Vingelz .	•	•	•	$4,_{0}$	15,7	18.	Vinel	Z				1,7	4,6

Bei den übrigen Gemeinden übersteigen im Jahr 1882 die Kulturkosten den Ertrag der Reben.

VII. Weinmostwägungen.

Um genaue Vergleichungen bezüglich der Qualität des Weins zu ermöglichen, wendet man vielerorts die sogenannte Mostprobe von Oechsle an. Auf unsere diessfallsige Anfrage waren jedoch nur wenige Weinbaugemeinden in der Lage, Angaben zu machen, und da auch diese zum Theil auf unrichtiger Methode der Wägung beruhen, so nehmen wir von einer Wiedergabe derselben Umgang.

Wie man aber in Anbetracht der ungünstigen Witterung erwarten konnte, fiel die diessjährige Wein-Ernte qualitativ ebenfalls geringer aus als 1881, weil die sehr niedrige Durchschnittstemperatur in den Sommermonaten und die bedeutende Regenmenge das Ausreifen der Trauben verhinderten. Die günstigere Temperatur des Monats Oktober vermochte alsdann nicht, die Sache wieder gut zu machen.

VIII. Gewächssorten.

Ein wichtiger Faktor, welcher hinsichtlich des Wein-Ertrags besonders in's Gewicht fällt, ist die richtige Auswahl der Gewächssorten bei Reben-Anpflanzungen. Wie jede Pflanze an einer bestimmten für sie geeigneten Stelle des Erdreichs am besten gedeihen kann, so will auch die Rebe ihren Lieblingsboden haben. Es ist daher von Interesse zu wissen, wie die verschiedenen in unsern Weingegenden angepflanzten Rebsorten heissen und wie solche in den einzelnen Gemeinden vertreten sind. Im Verzeichniss B ist diese Frage unter der Rubrik «Gewächssorten» berücksichtigt.

IX. Allgemeines.

Die Berichte der Weinbaugemeinden lauten bezüglich des Ernte-Ertrages und der Kaufpreise der Reben auch dieses Jahr im Allgemeinen nicht besonders erfreulich. Von Frost und Hagelschlag hatten zwar die Reben weniger gelitten, als im Vorjahre, dagegen blieb die erforderliche Temperatur, wie bereits erwähnt, aus. Die Nachrichten über die Kaufpreise und die Kauflust für Reben lauten durchwegs sehr ungünstig.

Einmal sind es die vielen Missernten der Siebenziger-Jahre, welche die Rentabilität der Reben dezimiren und demzufolge auch den Werth derselben herabdrücken, so dass «freiwillige» Käufe selten vorkommen; dann aber fallen noch andere Umstände in's Gewicht, welche geeignet sind, die inländische Weinkultur, abgesehen von unserm nicht überall günstigen Weinklima, in Frage zu stellen, nämlich die Fabrikation von Kunstweinen, der zunehmende Branntweinkonsum, die drohende Gefahr der Phylloxera, die grossen Anforderungen der Rebarbeiter und der Mangel an solchen, die bedeutenden Kulturkosten überhaupt u. s. w. Es ist desshalb von verschiedenen Seiten der Wunsch geäussert worden, der Staat möchte durch Errichtung einer Rebschule Etwas zur Hebung der Weinkultur beitragen. durch das Mittel eines solchen Institutes, Angesichts der oberwähnten Umstände, der Weinkultur unseres Kantons bessere Aussichten für die Zukunft gesichert wären, ist eine Frage, welche vorerst gründlich erwogen werden muss.

Es bleibt nur noch zu erwähnen, dass die Direktion des Innern zum Zwecke besserer theoretischer und praktischer Belehrung der Rebarbeiter im Jahre 1882 mit der Abhaltung von Weinbaukursen den Anfang gemacht. Der erste derartige Kurs fand in Ins statt, wo 16 junge Leute unter dem Kursleiter Herrn Friedrich Stucki an 12 auf die Zeit der wichtigsten Rebarbeiten vertheilten Tagen eine vom Staate zur Verfügung gestellte Rebe rationell bearbeiteten und ausserdem von Herrn Grossrath Karl Engel von Twann wissenschaftliche Belehrung über die werthvollsten Traubensorten, sowie über die Verjüngung des Weinstocks, die Erziehung von Reben aus Samen und die Behandlung der Saatkulturen empfingen. Ein gleicher Kurs wird 1883 auf der St. Petersinsel stattfinden.

Anhang.

aute	Das der diessjährigen Erhebung zu Grunde gelegte Fragenschema
	Wie gross ist die Anbaufläche der Reben in Ihrer Gemeinde?
	Aren, oder Mannwerk. *)
2.	In welcher geographischen Lage befinden sich die Rebberge? (Angabe nach welcher Seite hin die Rebflächen sich neigen, ob gegen Süden, Osten, Westen etc.)
3.	Wie hoch sind dieselben gelegen? Anfangshöhe der Reben Meter, Endhöhe Meter über'm Meer.
4.	Welche Sorten bilden den Hauptrebsatz Ihrer Weinberge für: a. Weisses Gewächs? b. Rothes Gewächs?
5.	Anzahl der Rebenbesitzer?
	Wie hoch steigt dieses Jahr der Ertrag der Reben?
a .	1) per Mannwerk: 2) im Ganzen: a. für weisses Gewächs H'Liter b. für rothes Gewächs H'Liter
7.	Welches Prädikat geben Sie der diessjährigen Ernte? (schlecht, mittelmässig, gut, sehr gut):
8.	Wie standen durchschnittlich die Preise des neuen Weines ab der Trotte per Hektoliter? a. für weisses Gewächs b. für rothes Gewächs
9.	Welches Ergebniss haben die Weinmostwägungen nach Oechsle ergeben?
	Am höchsten: Am niedrigsten: a. für weisses Gewächs: Grade: Grade. b. für rothes Gewächs Grade: Grade.
10.	Welchen Einfluss hat die Witterung dieses Sommers auf die Ent- wicklung Ihrer Reben ausgeübt und wie ist überhaupt der Kultur- zustand derselben?
11.	Haben besondere Verhältnisse einen gewissen Einfluss sowohl auf Quantität, als auf Qualität des diessjährigen Ertrages ausgeübt und welche? (Hagelschlag, Fröste, Schwarzbrenner, Springwurm, Sauerwurm, Phyloxera etc.)
12.	Wie hoch berechnen Sie die durchschnittlichen Auslagen für ein Mannwerk Reben (ohne Zinse und Steuern) an Arbeitslohn und alle besondern Auslagen, wie Düngung, Stickel, Stroh, Unterhalt der Mauern etc. für dieses Jahr? Fr
13.	Wie hoch steht gegenwärtig der Kaufpreis bei Ihnen per Mannwerk? a. für beste Reben: Fr b. für mittlere Reben: Fr c. für geringe Reben: Fr und wie viel beträgt hienach der Kapitalwerth sämmtlicher Reben Ihrer Gemeinde gegenwärtig? Fr
14.	Ueben besondere Verhältnisse einen bestimmten Einfluss auf die gegenwärtigen Kaufpreise aus, welche und in welchem Sinne?

^{*)} Ein Mannwerk ist = 5000 🗆 oder 450 🗆 m oder 4½ Aren.

A. Allgemeine

					,						
•	itzer	Ank fläd	5-000-09/2000	Weiı	a-Er	trag	Durchs pro (per He	eis	G	eldwert	n e
Gemeinden	Rebenbesitzer	In Hektaren	In Mannwerk *)	Weisser	Rother	Total	Weisser	Rother	Weisser	Rother	Total
	Zahl			Hektoliter	Hekt.	Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Amtsbezirk Aarberg.				1							
1. Kallnach					L	iegt kein	 Berick	t vor.			
Amtsbezirk Biel.	•	-	8	e e							, e
2. Biel	275 75 32	19,35 $16,92$	1,400 430 376	1,548	•	2,400 1,548 752	27, ₅₀ 35 35		66,000 54,180 26,320		66,000 54,180 26,320
Amtsbezirk Büren.		39,3				×				26.0	
5. Dotzigen 6. Lengnau	67 88 72 67	7,65	207 170 96 108	$\frac{255}{115}$		$\frac{255}{115}$? 24 30 22, ₅₀		6,120 6,120 3,450 2,767	•	63,205 6,120 3,450 2,767
Amtsbezirk Erlach.		(9)			12.						
9. Brüttelen 10. Erlach 11. Finsterhennen 12. Gals 13. Gampelen 14. Gäserz 15. Ins 16. Lüscherz 17. Müntschemier 18. Siselen 19. Treiten 20. Tschugg	130 252 109 71 146 58 172 87 93 68 45 120	$47,43 \\ 5,89 \\ 6,30 \\ 21,73 \\ 3,50 \\ 49,50 \\ 7,20 \\ 5,39 \\ 2,41 \\ 2,50$	483 78 1,100 160 120 54 56	2,108 5 2) 300 956 ca. 105 1,040 80 2) 90	ca 35 60 ? Ert	²) 300 966 140 1,100 80	35 30 35 17 34 28 18	50 17 47, ₅₀ 18	2,240 1,620	500 595 2,850	2,380 38,210 2,240 1,620
21. Vinelz	53	8,73	194			310	34		10,540		10,540
Amtsbezirk Laufen.		214,4									T = 1
22. Duggingen	60 40 ? 56 50	10,80 $1)$ $3,24$	240		K	60 ein Ertra . ein Ertra ein Ertra	g.		1,998		1,998

^{*)} Ein Mannwerk ist = 450 \square m. oder $4\frac{1}{2}$ Aren.

¹⁾ Laufen hat die Reben theilweise ausgereutet und will, da der Ertrag so zu sagen Null sei, nicht mehr auf dem Etat der weinbautreibenden Gemeinden figuriren.

²⁾ Weisser und Rother zusammen.

Ergebnisse.

Kapitalwerth der Reben (per Mannwerk) Im Ernte-Jahr 1881											
Bessere	Mittlere	Geringere	Gesammt- werth	Anbaufläche in Mannwerk	Gesammt-Weinertrag	Wein (per He	Rother Bother	Geldwerth im Ganzen	Kapitalwerth sämmtlicher Reben		Gemeinden
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		-	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
	-		8						e e		Amtsbezirk Aarberg.
		•	•	1) 64	16	30	. •	480	6,400	1.	Kallnach.
			8	(C)					*		Amtsbezirk Biel.
400 500	$\frac{300}{400}$	200 300	420,000 172,000	1,400	2,800	47,50	47,50	133,000 richt vor. 2	490,000	2. 3.	Biel. Bözingen.
800	500	300	188,000	387	1,161		·	55,728		4.	Vingelz.
				99,	3 ha						Amtsbezirk Büren.
200 200	150 150	100 100	28,000 25,200	$\frac{160}{160}$	$\begin{array}{c} 160 \\ 288 \end{array}$	40 40		6,400		5.	Dotzigen.
350 160	$\frac{130}{200}$ $\frac{130}{130}$	150 100	21,000 14,000	109	288 177	25		11,520 $7,203$	20,000	7.	Lengnau. Meinisberg. Pieterlen.
100	130	100	14,000	76,5		40	•	7,072	15,600	٥.	
			1	/							Amtsbezirk Erlach.
150 600	$\frac{100}{400}$	$\begin{array}{c} 50 \\ 150 \end{array}$	30,800 385,000		$322 \\ 2,424$		27	8,699 $103,020$	53,700 $421,600$	10.	Brüttelen. Erlach.
? 400	ca.150 300	$\frac{?}{200}$	ca. 19,650 48,000		45	ca.40	ca.40	1,820 $10,260$	ca. 19,500 43,200		Finsterhennen. Gals.
500 300	$\frac{300}{200}$	$\frac{150}{150}$	154,560 16,900	483		40	50 40	$26,\!550$ $3,\!120$	154,560 $15,000$	13.	Gampelen. Gäserz.
300	200	5	275,000	1,100	1,260	48	55	126,900	275,000	15.	Ins.
350 500	$\begin{array}{c} 250 \\ 200 \end{array}$	150 50	29,988	120		40 n Ertras	wegen	12,800 Hagel.	$53,600 \\ 26,565$	17.	Lüscherz. Müntschemier.
250 150	$\frac{200}{100}$	150 80	$\begin{array}{c} 10,000 \\ \text{ca.} & 5,000 \end{array}$		102	ca 40	rtrag we	ca. 4,080 gen Hagelsc	7,950		Siselen. Treiten.
500 400	400 300	$\begin{array}{c} 200 \\ 250 \end{array}$	315,000 65,750	815		40 43		65,260	244,500	20.	Tschugg. Vinelz.
400	300	200	05,150	713,3		40	•	13,347	67,900	21.	v meiz.
			>		930	A		2.			Amtsbezirk Laufen.
$\begin{array}{c} 400 \\ 250 \end{array}$	$\frac{300}{200}$	$\frac{200}{150}$	50,000 48,000	160		42 40		3,158		22.	Duggingen. Grellingen.
				$\begin{array}{c} 176 \\ 36 \end{array}$		Kei	-	wegen From	90.00	24.	Laufen.
250 ?	200	5	14,400 ?		Pr			Bericht vor. id. id.			
250 ?	200	5	14,400 ?					Bericht vor. id. id.			Blauen. Zwingen.

Wegen zu geringen Ertrages werden die Reben hier zum grössten Theil ausgereutet.
 Bözingen wird schon 1881 eirea 430 Mannwerk Reben besessen haben, welcher Umstand im Bericht bei Vergleichung der Rebflächen von 1881 und 1882 berücksichtigt wurde.

³⁾ Nach der Grundsteuerschatzung.

A. Allgemeine Ergebnisse.

	itzer		oau- che	Wei	n-E	rtrag	pr	chnitts- eise ektoliter)		feldwert	h	
Gemeinden	Rebenbesitzer	In Hektaren	ln Mannwerk	Weisser	Rother	Total	Weisser	Rother	Weisser	Rother	Total	
Amtsbezirk Laupen.	Zahl			Hektoliter	Hekt.	Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
27. Münchwyler 28. Wyleroltigen	39 34	3,33	186 74	45 113		45 113	30 30		1,350 3,390	:	1,350 3,390	
Amtsbezirk Neuenstadt.		11,77		*								
29. Neuveville	308	149,76	3,328	6,656	10	6,666	39	55	259,584	550	260,134	
Amtsbezirk Nidau.	٠										3 /	
30. Bellmund	60 78 4 28 98 30 270 80 30 12 40 30 81 185 75	6,53 0,15 3,15 6,65 1,80 60,22 4,88 2,21 1,13 2,43 26,28 65,69 6,72 4	3 70 148 40 1,338 104 49 25 54 52 40 584	90 1 111 30 2,988 156 29 45 40 52 1,460 1) 3,325	10 Er 10 	30 2,998 156 29 45 40 52 unbedeu 1,460 1)3,325 135	18 128 24 40 24 35 38	50		ca. 430	31 3,108 ca. 904	
Amtsbezirk Thun.											8	
47. {a. Goldiwyl } b. Heiligenschwendi } 48. Hilterfingen 49. Oberhofen 50. Sigriswyl	42 16 55 280	10,80 1,30 18,00 31,80	240 29 400 707	90 27 180 2,100	10	27 190	35 ? 32, ₅₀	65	3,150 6a.* 840 5,850 63,000	650 18,000	3,150 ca. 840 6,500 81,000	
51. Steffisburg 52. Thun	29 1	5,76 $0,16$	128	152 4	8	160	30 35		4,560 140	320	4,880 140	
Im Total pro 1882 »		815,26	18,117						1,068,666 1,535,270		1,094,428 1,639,799	
1) Weisser und Rother	1) Weisser und Rother zusammen.											

Ergebnisse.

	talwer (per M		er Reben verk)	(se i	Ιı	n Ern	te-Jal	hr 1881		
re	ere	ere	mt- h	äche werk	mt- trag iiter)	Weing (per He	reise ktoliter)	erth	verth icher	Gemeinden
Bessere	Mittlere	Geringere	Gesammt- werth	Anbaufläche in Mannwerk	Gesammt- Weinertrag (in Hektoliter)	Weisser	Rother	Geldwerth im Ganzen	Kapitalwerth sämmtlicher Reben	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Amtsbezirk Laupen.
300 200	$\frac{200}{150}$	100 100	1) 39,890 1) 13,130	186 74	136 63	50 50		6,800 3,145	52,220 9,620	27. Münchwyler. 28. Wyleroltigen.
				. 1					Ü.	Amtsbezirk Neuenstadt.
900	450	250	1,664,000	-	6,656	47,50	95	319,295	1,726,494	29. Neuveville.
				250		,			*	Amtsbezirk Nidau.
450 600	300 300	$\frac{200}{150}$		144	110	$\substack{42,50\\42,50}$	42,50	8,500 4,658	50,000 50,400	31. Bühl.
3	3	3	Kein Bericht,	70	63	42,50	m Wein	2,677	21,000	
400 450	400	$\frac{250}{350}$	16,000	50	160 60	42,50		5,594 2,550	33,300 20,500	35. Ipsach.
1,000 500	750 400	$\frac{400}{300}$	1) 752,700 41,600	111	168	33		171,108 5,544	$865,800 \\ 30,000$	37. Madretsch.
500	$\begin{array}{c} 400 \\ 225 \end{array}$	300	1) 11,680 5,670		75 73	$\frac{42,50}{33.}$		$3,\!187$ $2,\!409$	17,500 5,400	
300	200 ca.150	100	5,400	55	27	40		1,080 $3,276$	11,000 7,200	40. Studen.
	ca.150		7,800 6,000	30		Keir	Ertrag		4,500	42. Täuffelen-Gerlafingen.
1,000 1,000	700 800	$\frac{400}{600}$	408,800 1,200,000	576 1.500			70	90,700 223,312	403,200 1,350,000	
450		200		150	112	41	41	4,592		45. Walperswyl.
			7620	1961	1030	17		(2)		Amtsbezirk NSimmenthal.
750	400	250	220,000	538	1,500	35		52,500	161,400	46. Spiez.
				C t	71				40	Amtsbezirk Thun.
500	400	300	50,000	240	230	30	60	6,870	120,000	47. (a. Goldiwyl. b. Heiligenschwendi.
450	400	350					40	1,020	10,500	48. Hilterfingen.
500 320	220	$\frac{200}{100}$	150,000	724		30	60	7,424 99,185	159,280	49. Oberhofen. 50. Sigriswyl.
330 1,200	300	250		136	289			10,115 420	51,000	51. Steffisburg.
465		208		100 /		10.	•			Im Total pro 1882.
470		209		3.70		:				» » » 1881.
., .	 									
,) 1	Laut (rund	steuerschat	zung.						

B. Rentabilitäts-

	Per M	Erträ annwerk	ignisse Per H	ektare	Kulturkosten	Durchschnittl. Kapitalwerth	Netto-E	trag 1)
Gemeinden	Wein-	Geld- werth	Wein-	Geld- werth	Kultu	Durchs Kapits	Per Mann-	Per 100 Fr. Ka-
	ertrag.	werth	ertrag	werth	Per Ma	ınnwerk	werk	pital
	Hektoliter	Fr.	Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Amtsbezirk Aarberg.			8	S				
1. Kallnach		•		•	٠	•	. •	•
Amtsbezirk Biel.				ĝ aj	30	7	,	-
2. Biel	$1,71 \ 3,60 \ 2,00$	47,14 126 70	37,96 $79,92$ $44,4$	1,046 2,797 1,554	57, ₅₀ 40 50	300 400 500	- 10,36 86 20	21,5 4,0
Amtsbezirk Büren.	,				3			
5. Dotzigen 6. Lengnau	0,50 1,50 1,20 1,14	15, ₁₈ 36 35, ₉₄ 25, ₆₂	$11,_{10} \\ 27,_{75} \\ 26,_{64} \\ 25,_{31}$	337 799 798 569	35, - 30, - 45, - 35, -	135 148 219 130	$\begin{array}{ccc} & 19,82 \\ & 6. \\ - & 9,06 \\ - & 9,38 \end{array}$	4, ₀
Amtsbezirk Erlach.	-							
9. Brüttelen 10. Erlach 11. Finsterhennen 12. Gals 13. Gampelen 14. Gäserz 15. Ins 16. Lüscherz 17. Müntschemier 18. Siselen 19. Treiten 20. Tschugg 21. Vinelz	1,00 2,00 2,00 2,14 2,00 1,80 1,00 0,50 0,75	31, ₁₂ 70 15, ₄₄ 64, ₂₈ 70, ₃₁ 30, ₅₁ 34, ₇₃ 14 13, ₅₀	22,20 44,40 44,40 47,51 44,40 39,96 22,20 11,10 16,65 	691 1,554 343 1,427 1,561 677 771 311 300 : 1,407 1,205	35 45 25 40 43 28 20 34 37,50 38, - 49	86 365 150 343 302 217 250 373 250 185 90 376 339	$\begin{array}{c} - & 3,88 \\ 25 \\ - & 9,56 \\ 24,28 \\ 27,31 \\ - & 9.49 \\ 6,73 \\ - & 6 \\ - & 20,50 \\ \vdots \\ 5,33 \\ \end{array}$	6,8 7,1 9,0 2,7
Amtsbezirk Laufen.		46				010		
22. Duggingen 23. Grellingen 24. Laufen 25. Blauen 26. Zwingen	0,38	12, ₄₉	8,43 • •	273	20 60 40	312 200 200	— 7,51 ·	

¹⁾ Ueberall, wo die Auslagen den Ertrag der Reben übersteigen, ist ein — (minus) angemerkt. Wenn und 1882 aufweisen, so muss diess daher rühren, dass die geringere Ernte und die nidrigen Weinauch der Fall vorkommen, dass solche Differenzen sich auf die Unsicherheit der Angaben einzelner desshalb prüfen und vergleichen und eventuell das nächste Mal genauer einberichten.

Rechnung etc.

6	22	Im	Ernte	e - Jahr	c 1881		3
	trag	erth	osten	hnittl. werth	Netto Ert		
Gewächssorten	Weinertrag	Geldwerth	Kulturkosten	Durchschnittl. Kapitalwerth	Per Mannwerk	Per 100 Fr. Kapital	Gemeinden
	l	Per Ma	nnwe	rk	Man	Per Ka	
	Hektol.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
*.							Amtsbezirk Aarberg.
Elbling	0,25	7,50	ca.40	100	— 32, ₅₀		1. Kallnach.
* * *		3			-	-	Amtsbezirk Biel.
Elbling und etwas Riesling	2,0	95	55	350 ?	40	11, ₄	2. Biel. 3. Bözingen.
$^{4}/_{5}$ Gutedel, $^{1}/_{5}$ Elbling		144		600		15,7	4. Vingelz.
8					-		Amtsbezirk Büren.
Elbling Elbling	1,0		35 40	200 180	5 42	$2,5 \\ 23,3$	5. Dotzigen.
Elbling ? Elbling	1,80 $2,64$	66,30	40	182 150	26,30 38	14,3 $25,3$	6. Lengnau.7. Meinisberg.8. Pieterlen.
Tarotitida	1,70	00	20	100	90	20,3	
				. 1			Amtsbezirk Erlach,
Gutedel Fendant, Gutedel	$0,90 \\ 2,30$	97.74	30 45	150 400	-5,70 $52,74$	13,3	9. Brüttelen. 10. Erlach.
Gutedel, Sylvaner, Grobroth Grauklepfer, Gelbklepfer	0,35 $1,50$	14	22 50	ca. 150 300	-8 21, ₂₅		11. Finsterhennen. 12. Gals.
Gutedel Gutedel	1,36 1,0		40	$\frac{320}{192}$	14,90 10	4,7 5,2	13. Gampelen. 14. Gäserz.
Gutedel, Elbling, Clevener, Sylvaner (versuchsweise)	1,15 2.0	115, ₃₆ 80	28	250 335	87 45	34, ₈ 13, ₅	15. Ins. 16. Lüscherz.
; ;	7 1,92	3	35	221 ca, 150	? 37	24, ₇	17. Müntschemier. 18. Siselen.
Elbling			35	100			19. Treiten.
Gutedel ?	$\begin{array}{c} 2,0\\1,60 \end{array}$	80, ₁₀ 66, ₁₀	50	$\frac{300}{349}$	40,10 16,10	$\substack{13,3\\4,6}$	20. Tschugg. 21. Vinelz.
•					6 4		Amtsbezirk Laufen.
?	0,47				- 20. ₂₆		22. Duggingen.
Elbling und Most id.	9		3	130	— 19, ₂₀	5	23. Grellingen. 24. Laufen.
» » » »		3	3			; ;	25. Blauen. 26. Zwingen.
J	1 1		1 1	ļ			-

bei einzelnen Gemeinden die Angaben über Netto-Ertrag auffallende Differenzen zwischen 1881 preise pro 1882 sammthaft die Rentabilitätsrechnung bedeutend reduzirt haben. Es kann aber Gemeinden über ihren Wein-Ertrag zurückführen lassen: die berichterstattenden Stellen mögen

B. Rentabilitäts-

		Erträ	gnisse		ea	rthl.	Notte Edward	
Gemeinden	Per Ma	ınnwerk	Per Hektare		Kulturkosteu	nschn: talwe	Netto-Ertrag	
	Wein-	Geld- werth	Wein- ertrag	Geld- werth	Kult	Durchschnittl. Kapitalwerth	Per Mann- werk	Per 100 Fr. Ka-
			0-0-0-0	.,,	Per Mai	nnwerk	werk	pital
Amtsbezirk Laupen.	Hektoliter	Fr.	Hektoliter	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
27. Münchwyler 38. Wyleroltigen	$\substack{0,24\\1,52}$	$\substack{7,26\\45,81}$	5, ₃₃ 33, ₇₄	161 1,017	45 25	214 177	- 37,74 20,81	_1i,s
Amtsbezirk Neuenstadt.			ē				£	
29. Neuveville	2,00	78,16	44,40	1,736	47,50	500	30,66	6,1
Amtsbezirk Nidau.								
30. Bellmund 31. Bühl 32. Epsach 33. Hermrigen 34. Jens 35. Ipsach 36. Ligerz 37. Madretsch 38. Merzligen 39. Mett 40. Studen 41. Sutz-Lattrigen 42. Täuffelen-Gerlafingen 43. Tüscherz-Alfermée 44. Twann 45. Walperswyl	0,50 0,70 0,33 0,75 0,75 2,24 1,50 0,59 1,80 0,74 1,00 2,50 2,28 0,90	15,40 22,40 10,33 21 22,60 85,18 46,68 18,41 43,20 29,63 31,11 87,50 86,54 28,20	11,10 $15,54$ $(7,32)$ $16,65$ $16,65$ $49,73$ $27,75$ $13,10$ $39,96$ $16,42$ $22,20$ $55,50$ $50,62$ $19,98$	341 497 (229) 466 502 1,891 1,037 408 959 657 690 1,942 1,920 626	40 40 35 40 50 31 35 30 50 50 30	349 345 300 400 562 400 238 225 100 150 700 822 302	$\begin{array}{c} -24,60 \\ -17,60 \\ -24,67 \\ -24,67 \\ -19 \\ -17,40 \\ 35,18 \\ 15,68 \\ -16,59 \\ -0,37 \\ -18,89 \\ \hline 37,50 \\ 36,54 \\ -1,80 \\ \end{array}$	6,3 3,9 3,7
Amtsbezirk NSimmenthal.	0,99	29,68	21,98	659	14	395	14	
46. Spiez	0,99	20,68	21,98	009	44	090	— 14,32	
47. \{a.\ \text{Goldiwyl} \cdots \cdots \} 48.\ \text{Heiligenschwendi} 49.\ \text{Oberhofen} \cdots \cdots \cdots 50.\ \text{Sigriswyl} \cdots \cdots \cdots 51.\ \text{Steffisburg} \cdots \cdots \cdots 52.\ \text{Thun} \cdots \cdots \cdots Im \text{Durchschnitt}	0,37 0,93 0,48 3,40 1,24 1,00 1,73	13, ₁₃ 29 16, ₂₅ 114, ₅₇ 38, ₁₂ 35	8,21 $20,64$ $10,65$ $75,48$ $27,53$ $(22,20)$ $38,40$	291 644 360 2,553 846 (777 1,341		415 260 212 312 750		37, ₅ 2, ₆

Rechnung etc.

	Im Ernte-Jahr 1881							
Gewächssorten		Weinertrag Geldwerth		hnittl. Iwerth	Netto-Er	trag		
		Geldwerth	Kulturkosten	Durchschnittl. Kapitalwerth	Per MannMerk	Per 100 Fr. Kapital	Gemeinden	
		Per Mannwerk			Pann	Per 1 Kaj		
	Hektol.	Fr.	Fr.	Ir.	Fr.	Fr.	Amtsbezirk Laupen.	
Gutedel und etwas Sylvaner Elbling	0,73 0,85		50 25	280 130	$-13,44 \ 17,50$	13,4	27. Münchwyler. 28. Wyleroltigen.	
							Amtsbezirk Neuenstadt.	
Fendant du Vaud, Foireux, Sylvaner, Elbling, Pinot	2,0	95,80	47,50	51 8	48,30	9,3	29. Neuveville.	
	re					. 1	Amtsbezirk Nidau.	
Gutedel, Elbling Gutedel, Elbling u. etwas Sylvaner Gutedel und Elbling ? Elbling und Gutedel Elbling und Bäritscher Gutedel und Sylvaner ? Elbling	$\begin{array}{c} 1,51 \\ 1,50 \\ 2,70 \\ 0,50 \\ 1,50 \\ \vdots \\ 2,98 \end{array}$	131,60 $49,95$ $63,70$	40 ca.40 ca.40 30 45 40 50 35 60 50 50	500 350 350 225 410 666 270 350 200 150 150 700 900 350	$\begin{array}{c} 45. \ - \\ - \\ 7,65 \\ - \\ 2,20 \\ 21. \ - \\ 86,60 \\ 10,95 \\ 13,70 \\ 49,25 \\ - \\ 15,35 \\ 8,25 \\ \cdot \\ 107,45 \\ 98,85 \\ - \\ 17,40 \\ \end{array}$	5,1 13,0 4,1 3,9 24,6 5,4	 Bühl. Epsach. Hermrigen. Jens. Ipsach. Ligerz. Madretsch. Merzligen. Mett. Studen. Sutz-Lattrigen. Täuffelen-Gerlafingen, Tüscherz-Alfermée. 	
Elbling u. etwas Gutedel (Fendant)	2,79	97,60	47,50	300	50,10	16,7		
er der er					1 .		Amtsbezirk Thun,	
Elbling und Sylvaner.	0,96	28,65	45	500	— 16,35		47. (Goldiwyl. Heiligenschwendi.	
Räuschling, Gutedel, Sylvaner und Elbling Elbling, Räuschling, Gutedel, Sylvaner und Clevener 5/6 Elbling, 1/6 Gutedel, Sylvaner u. anch Küntsch Elbling, Gutedel, Clevener, Sylvaner Fendant (Gutedel)			50 35 42	$ \begin{array}{r} 350 \\ 400 \\ 220 \\ 375 \\ 600 \end{array} $	$ \begin{array}{r} -6. \\ -31,_{45}\\ 102. \\ 32,_{35}\\ 62. \end{array} $	$\begin{array}{c} \cdot \\ \cdot \\ 46,_{4} \\ \cdot \\ \cdot \\ 8,_{6} \\ 10,_{3} \end{array}$	48. Hilterfingen. 49. Oberhofen. 50. Sigriswyl. 51. Steffisburg.	
	2,02	93,60	41	438	52,40	11,9	Im Durchschnitt.	
					3			